

FDP.Die Liberalen, Postfach, 3001 Bern

Nationalrat
Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur
WBK

Bern, 11. Mai 2026 / SO
20260524_VL_3R_Forschung_d

Elektronischer Versand: vernehmlassungen@blv.admin.ch

21.426 n Pa. Iv. Christ. Mehr Ressourcen und Anreize für die 3R-Forschung, um Alternativen zu den Tierversuchen rascher voranzutreiben

Vernehmlassungsantwort der FDP.Die Liberalen

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken Ihnen, dass Sie uns die Möglichkeit gegeben haben, uns im Rahmen der Konsultation zum oben genannten Objekt zu äussern. Nachstehend finden Sie unsere Stellungnahme.

Die FDP.Die Liberalen unterstützt das Ziel, die 3R-Prinzipien («Replace, Reduce, Refine») in der Forschung gezielt weiterzuentwickeln. Tierversuche sollen ersetzt werden, wo wissenschaftlich validierte Alternativen bestehen, und reduziert oder verbessert werden, wo sie weiterhin notwendig sind. Gleichzeitig muss die Schweiz ein führender Forschungs-, Innovations- und Life-Sciences-Standort bleiben. Tierschutz, wissenschaftliche Qualität und Innovationsfähigkeit stehen nicht im Widerspruch zueinander, sondern müssen gemeinsam gestärkt werden.

Die FDP unterstützt deshalb Eintreten auf die Vorlage. Die parlamentarische Initiative bietet die Möglichkeit, die 3R-Forschung in der Schweiz gezielter zu fördern und den Transfer von Forschungserkenntnissen in die praktische Anwendung zu verbessern. Die Vorlage ist jedoch auf Massnahmen zu beschränken, die einen konkreten und nachweisbaren Beitrag zum Tierwohl, zur Umsetzung der 3R-Prinzipien und zur Qualität der Forschung leisten.

In der vorliegenden Form geht der Entwurf teilweise über das Notwendige hinaus. Er setzt zu stark auf neue Vorschriften, Berichtspflichten und Strukturen, statt bestehende Instrumente zu verbessern und Bewilligungsverfahren verbindlich zu beschleunigen. Dadurch drohen zusätzliche administrative Belastungen, neue Schnittstellen, höhere Kosten für Bund und Kantone sowie Verzögerungen bei den Verfahren.

Gerade in den Life Sciences, der pharmazeutischen Forschung und der biomedizinischen Forschung steht die Schweiz in einem intensiven internationalen Wettbewerb. Eine Verschärfung der Regulierung ohne klaren Mehrwert für den Tierschutz gefährdet den Forschungs- und Innovationsstandort. Sie kann dazu führen, dass Forschung ins Ausland verlagert wird – möglicherweise in Länder mit weniger strengen Tierschutzstandards.

Die FDP beantragt:

1. Unterstützung von Art. 22 im Grundsatz, insbesondere der Förderung von Erforschung, Entwicklung, Anerkennung, Validierung und Anwendung von 3R-Methoden. Entscheidend ist die Lücke zwischen Forschung und Anwendung. Viele Alternativmethoden entstehen in der Grundlagenforschung, gelangen aber nicht oder nur verzögert in die breite wissenschaftliche oder regulatorische Praxis. Deshalb ist insbesondere die Validierung und Anerkennung von 3R-Methoden zentral. Es fehlt heute oft an Anreizen, neue 3R-Alternativen zu validieren und in die breite Anwendung zu überführen; dafür brauche es gezielte Förderung von Validierung, Weiterentwicklung und Implementierung.
2. Präzisierung von Art. 22 Abs. 3, damit keine offene Strukturfinanzierung und keine pauschale Bundesfinanzierung universitärer Lehrstühle entsteht; Fokus auf wirksame 3R-Infrastrukturen, Validierung und Anwendung.
Ablehnung einer pauschalen Bundesfinanzierung von universitären Lehrstühlen. Hochschulen sollen weiterhin eigenständig über ihre Prioritäten und Mittelallokation entscheiden. Bundesmittel sind auf jene Bereiche zu konzentrieren, die für die Umsetzung und Validierung von 3R-Methoden besonders relevant sind und nicht bereits durch bestehende Förderinstrumente ausreichend abgedeckt werden.
3. Streichung von Art. 33a betreffend Fachsekretariate sowie der damit verbundenen Anpassungen von Art. 18 Abs. 3 und Art. 20c Abs. 1 Bst. b und Abs. 3.
Die vorgeschlagenen Fachsekretariate schaffen eine zusätzliche Ebene, deren Wirkung für die Umsetzung der 3R-Forschung fraglich ist. Es besteht vielmehr das Risiko, dass neue Schnittstellen entstehen, Zuständigkeiten verwischt werden und Verfahren nicht beschleunigt, sondern verlängert werden.
4. Ablehnung einer Kann-Formulierung für Fachsekretariate, da diese zu einem ineffizienten Flickenteppich führen würde.
5. Schlanke Ausgestaltung von Art. 20a: Transparenz ja, aber keine doppelte Datenpflege, keine unverhältnismässige Publikationsbürokratie und konsequenter Schutz von Geschäfts- und Forschungsgeheimnissen.
Eine Veröffentlichung umfangreicher Daten bereits nach Bewilligung und eine weitgehende spätere Ergänzungspflicht sind kritisch zu prüfen.
6. Unterstützung von Art. 20b, soweit Datenschutz, Geschäfts- und Forschungsgeheimnisse ausdrücklich geschützt und Datenauswertungen zweckgebunden, anonymisiert bzw. aggregiert erfolgen.

Die FDP will eine moderne 3R-Politik, die Tierwohl, Wissenschaft und Innovation stärkt. Dafür braucht es keine zusätzlichen Verwaltungsebenen, sondern gezielte Förderung dort, wo sie wirkt: bei der Validierung, Anerkennung und Anwendung von Alternativmethoden, bei der Qualität der Gesuche und bei planbaren, effizienten Bewilligungsverfahren.

Wir danken Ihnen für die Gelegenheit zur Stellungnahme und für die Berücksichtigung unserer Überlegungen.

Freundliche Grüsse

FDP.Die Liberalen

Der Co-Präsident

Die Co-Präsidentin

Der Generalsekretär



Benjamin Mühleemann
Ständerat



Susanne Vincenz-Stauffacher
Nationalrätin



Jonas Projer